



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Vnderschiedliche sehr heylsame Betrachtungen so wol für ein achtägige/
als dreytägige/ ja auch tägliche Versammlung vnd Auffmunterung

Lohner, Tobias

München, 1684

Dritte Betrachtung. Von den eignen Sünden.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44880

begehrt auch deinetwegen gar zu nicht werden / daß
von deinetwegen / O Herr / sterben / ist erst recht
leben.

Dritte Betrachtung.

Von den eignen Sünden.

Für den ersten Eingang / bilde dir das Oeth
Lein / wie in vorgehender Betrachtung.

Für den andern / begehre von Gott schmerz-
liche Reu und Leyd / wie auch überflüssige Zäh-
wider deine Sünd.

Der erste Punct.

Setze dir erstlich dein ganzes Leben für die Aus-
gen / also daß du ins gemein vnd überhaupt /
vom Brauch deines Verstands an / alle deine
Sünd durchsuchest / vnd gleichsamb auff einen
Hauffen zusammen bindest. Disem besser nach-
zukommen / gehe durch alle deine Sinn / innerliche
vnd äußerliche ; durch alle Kräfte deiner Seel /
vnd bedencke / wie du in allen disen den Sünden
vnd Lastern habest Unterschlaiff gegeben ; in den
Augen / weil du sie zu Anschauung viler Eytelkeiten /
vnd schädlichen Sachen mißbraucht hast ; in der
Zungen / die dir zu so vilen vnmützen Geschwätzen
nur mehr als zu vil gelöstet war ; in den Ohren /
die du dem Teuffel zum Werkzeug gemacht / dies
weilen du so vilen Eytelkeiten / Fürwizen / Ehrab-
schneiden / vnd dergleichen hast zugehört ; in dem
Geschmach / welchen du mit so grossen Unfueg zum
Liol

Wollust mißbrauchet / da er dir allein zu der Noth hätte dienen sollen; in deiner Einbildung / in welcher du ein ganze Welt lauter unnützer Gedanken herumb getragen; im Verstand / der zu erwägen der irdischen Sachen allen Wiß aufgebotten; im Willen / der voll war böser Gewohnheiten vnd vnordentlicher Beginnen / also zwar / daß die Anzahl vnd Hauffen deiner Sünd von Tag zu Tag sich gemehret haben. Du kanst den Schluß machen: Von der Sohlen des Fuß an biß auff die Scheitel des Haupt / ist kein Gesundheit; vnd meiner Bosheiten ist mehr worden / als der Haaren des Haupt. Wer solle nit von Herzen erschrecken / wann er so vil Meerwunder beyammen sihet / welche alle keinen andern Ursprung nicht haben / als den Mißbrauch der Geschöpfen / welche du für dein letztes Zihl vnd End gehalten hast / da man sich deren nit anderst als eines Mittels Gott zu dienen hätte brauchen sollen? Derohalben alle Spiegelsechtung auff die Seiten zu sehen / mit welcher wir oft vns selbst vor vns zu verbergen pflegen / befließe dich vor Gott dich zu erkennen / was für ein wahrer Sünder du auff so vilerley Weiß in Wahrheit sehest / wie dann auch dich zu schämen / zu verachten / vnd alle Sünd zu verdammen / mit Fürsaz dich ernstlich zu bessern.

Der ander Punct.

Womit du dir die Abscheulichkeit deiner Sünden in etwas einbildest / betrachte / wie sehr du dich schämen wurdest / wann Gott das innerliche
Ange

Angesicht deiner Seel solte entdecken / vnd machen / wann du offentl. ch vnder den Leuthen bist / daß jederman alle deine Sünd / sammentlich vnd sonderlich / dir ansehe. Kundtest du dich vor Beschämlichkeit auch sehen lassen? Würdest du dich mit in den hintersten Winkel verschließen / vnd verfräichen / vnd in diesem dich vergraben wollen? Und wann sich selbst im Beichtstul offenbaren / welches gleichwol mit Übung so grosser Tugend geschieht / vnd mit tragender Reu vnd Leyd / oft so grosses Schämen verursacht / was wurde geschehen / wann die Sünd nicht nur einen / sondern allen Menschen sollen offen vnd bekannt werden?

Zum andern erwöge / daß dergleichen Beschämlichkeit daher rühre / dieweilen derjenige / der sündiget / die Ordnung der Natur umbkehret / indem er verursacht / daß die Vernunft / die sonst solle Frau seyn / von denen Sinnen ihr muß gebieten lassen; folgendes handelt er nicht / wie es einem Menschen wol anständig / sondern wie ein Viech zu handeln pflegt / vnd machet sich also den vnvernünftigen Thieren gleich / die jenem nachgehen / was ihnen die Viechische Natur eingibt; Massen der H. David sagt: Er hat sich verhalten wie vnvernünftige Thier / vnd ist ihnen gleich worden. Und O wie weit bist du von dem Leben abgewichen / welches einem vernünftigen Menschen wol anständig / vnd in deinen Wercken vnd Viechischen Gewohnheiten dich vnvernünftigen Thieren gleich gemacht? Schäme dich trefwegen / vnd beweine diese dein armselige Beschaffenheit.

Drit

Drittens erwöge / was dich ein so grosse Zahl der Sünden zu begehen anderst bewögt habe / als ein Schatten eines Guts / welches in einem Augenblick verschwindet? Was / als ein Eitelkeit eines ungezäimten Lusts / deswegen du dich nit geschämer deinen bösen Willen dem Göttlichen nachzusetzen / das Geschöpf dem Schöpffer / ein Nichtigkeit Gott selbst / vnd die Einspeyungen des bösen Feinds / Einsprechungen Gottes vorzuziehen? sihe jezund vnd bedencke / was hast du für einen Nutz von dem allem / ab dē du dich jezund schämest? Du hast dich alsdann an einen Lust erkühlet / durch welchen du dir einen Dorn in das Herz gezogen / der darinn ein Forcht laffet / welche dich dein Lebenlang peynigen wird / dieweilen du nicht weist / ob dir die Sünd nachgelassen / vnd ob du dem verletzten Gott ein sattfames Genügen deswegen / nach deiner Schuldigkeit / darfür gethan habest. Sihe dann / was ist sündigen für ein Thorheit / wañ man darvon nichts zu Gewinn hat / als ein immerwährende Forcht / vnd Schuldigkeit in ewiger Reu zu leben.

Der dritte Punct.

Ummit du die Schwäre deiner Sünd dir noch besser vorzubilden wiffest / so betrachte / daß diese von dir seyen begangen worden. Wer bist aber du? Auß dir selbst bist du ein nichts. Durchsihe dich von innen / durchsihe dich von aussen / vnd auff allen Seyten. Wann du hinter sich gehest zu den Anfang deiner Wesenheit / so war es einmal an der Zeit / daß du grösser nit warest / als ein Dmeiß;

Omeiß; Der Vatter deines Leibs / (der nichts
anderst als ein Gefchirz der Unreinigkeit) ist die
Säule / vnd die Bürm seynd deine Brüder. Der
Säule hab ich gesagt / du bist mein Vatter.
Schätze die Haupt-Summa deiner Reichthumb/
so wirst du finden / daß auß dem / was du hast / das
wenigste nit dein seye; Dann was hast du / das
du nicht empfangen hast? Und diß / das du be-
sitzest / wie ist es so wenig in Vergleichung dessen /
das andere haben? Also daß du elend / vnd jämere-
lich / arm / blind / vnd nackend bist. Von
dir selbst bist du auff das allerschwächist / du ver-
magst gang nichts. Und obwol du in dir ein ver-
nünftige Seel hast / so bist du nit so vil / daß du
von dir selbst nur einigen guten Gedancken schöp-
fen / oder einigen guten Willen fassen könnest:
Dein ganzes Wesen hanget an einem Faden / wel-
cher allzeit in der Hand Gottes / welcher / wann
er dich nur auff einen Augenblick verlassen solte /
vnd nicht halten / so würdest du gleich widerumb
zu Nichts werden. Und soltest du nit mehr auff
der Welt seyn / so würde man deiner weniger
manglen / als des wenigsten Sonnen-Staub-
leins. Was wirst du seyn / wann man ein Ver-
gleichung solte anstellen gegen dir vnd allen Men-
schen in gang Teutschland / vnd gang Europa? Ja
gegen allen Menschen / die einmal gewest seyn /
annoch seynd / vnd in das künfftig seyn werden?
Was gegen allen Englen / gegen allem dem / was
erschaffen ist / welches doch alles gegen Gott zu
rechnen so vil ist / als wann es nichts wäre: Alle
Völ

Völcker / spricht der Prophet / seynd vor Ihm / als wann sie nichts wären / vnd sie werden wie lauter Nichts vnd Eytelkeit vor ihm geacht. Ziehe derothalben alles in ein Summa zusammen / vnd sag / was du allein vor Gott sehest. Erkenne derothalben / vnd bekenne es / wer du sehest; sag nur fein von Herzen: **HER!** mein ganzes Wesen ist vor dir so vil als nichts. Weniger als ein Sonnen-Stäublein / als das kleinste Tröpflein / vnd weniger als ein Pünctlein / das nit kan zertheilt werden.

Der vierdte Punct.

Betrachte jezund / wer derjenige seye / welcher von dir verlehret wird. Ist es villicht einer deines Gleichens? Es ist Gott / das ist / es ist ein Wesenheit / die kein Anfang vnd kein End hat; die sich in ein gewisse Maß der Vollkommenheiten nicht lassen einsprengen. Es ist ein Ursprung vnd Anfang alles erschaffenen Wesen / an keiner Sach gebunden / vnderänderlich in seiner Natur / vnergreifflich in seiner Hochheit / vnendlich gut / dessen Gütigkeit Zeugnuß vnd Erfahruß du hast an denen Gutthaten der Erschaffung / der Erhaltung / der Erlösung / der Berechtigung vnd der Gedult im Leiden. Er ist vnermessen / vnd gegenwärtig in allen Orten / er sihet / vnd weiß vmb alle deine Gedancken / Verrichtungen / Werck vnd Sünd. Er ist allmächtig / der dich alle Augenblick in Abgrund stürzen kan; vnd wann er es nicht verhindert hat / so wurddest du in allerhand Sünden / Armseeligkeiten / auch ewigen Straffen schon längst gefallen seyn.

Vnd

Vnd verwunderst du dich noch nicht ab deiner Vermessenheit/Thorheit/vnd Undanckbarkeit/ vnd daß du so vil wider GOTT wagen dörfffen? Daß du schlechter als ein Erdwürmlein jene so hoch ansehnliche Majestät dörfffen angreifen/ vnd dich deinem GOTT widersetzen? Du? an allen Bettelhaffter hast du dich dörfffen auffleinen wider den an allen Sachen allerreichisten GOTT; du? der du heut/morgen vnd übermorgen auff den Beinen stehest/vnd den vierdten Tag wirst im Grab ligen/ wider einen GOTT/der allezeit gewesen ist/vnd allzeit vnveränderlich seyn wird? Du? der du kaum vier Schuh einnimmest/wider einen GOTT/der vnermessen ist? du? der du so gar nicht schnauffen/ will geschweigen was mehrers kanst/wider einen GOTT/der alles kan vnd vermag? Du? welcher du deinem Leib nach nichts anders bist/ als ein stinckendes vnd giftiges Aß / an deiner Seel ein Slav deiner Begirden/ in der Erkannnuß blind/in deinen Anschlägen abentheurisch/dem Allerreinisten/ Heiligisten/ vnd Lieblichisten GOTT: Du? welcher du mitten vnter denen Barmhertzigkeiten lebest/ wider den allergütigsten GOTT/welchen du von ganzem Herzen/vnd auff das zärtliche zu lieben schuldig bist: Hast du disem die Gutthaten mit Sünden/ sein Lieb mit deinem Haß bezahlen dörfffen?

Der fünffte Punct.

Vn diesen Betrachtungen überwissen/führe weiter zu Gemüth/ was dir übrig/ als daß du dich auff das allerhöchste verwunderst/ wie es doch seyn können/daß alle andere Geschöpf dich können erdulden!

Pars V.

Ⓞ

Wie

Wie habendich die Engel/ als treue Diener Gottes in solchen Umständen können beschützen? Wie die Heilige für dich bitten? warumb seynd die vnvernünftige Creaturen wider dich nicht auffgestanden/ vnd Gott in dir gerochen? warumb hat der Erdboden vnter deinen Füßen sich nicht auffgethan / dich als ein solches Meer-Wunder nicht verschlucket / vnd in die Höll vergraben / die du verdienet hast? Wie hat die Sonn dich mögen anscheinen? wie der kühle Lufft von dir sich schliessen lassen? Kommt es dir nicht für/es habe Gott seiner grossen Barmhertzigkeit aufbotten/ daß dir das Leben hiemit verlängert / vnd Zeit zu der Buß vnd Vereuung der Sünden geben wurde? wie groß solle derohalben billich dein Danckbarkeit seyn? Mit was für Gemüths-Regungen soltest du Gott zu Füßen fallen/ dein Undanckbarkeit verdammten / deine so vilfältig begangne Sünden beweisen / zu aller Gnugthuung so schuld- als willig dich anbietern / vnd entschliessen dich von Herzen zu bessern?

Anmutige Bewegungen von dem eignen Sünden.

Wann ich gedenc/ wie oft vnd vil ich gesündigt/ von meiner Kindheit an bis auff diese Stund/ wider diese 10. Gebott / in diesen 10. Haupt- oder Todtsünden/in den Fremden Sünden / mit Gedanken/Worten vnd Wercken / in den fünf Sinnen/in allen meinen Kräfften vnd Gliedern / an diesen oder jenen Orthen / in diesen 10. meinen Geschäften vnd